

Die Klangfülle lässt die Hustenwelle verebben

Tamar Beraia spielte einen erstklassigen Klavierabend im Rahmen des Bayer-Zyklus.

Von Hartmut Sassenhausen

Mit „Back to the Roots“ (zurück zu den Wurzeln) hätte die zweite Konzerthälfte des Klavierabends der Bayer-Kulturabteilung überschrieben werden können. Modest Mussorgskis Zyklus „Bilder einer Ausstellung“ stand nämlich auf dem Programm – aber nicht in der Orchesterfassung von Maurice Ravel aus dem Jahr 1922. Sie ist die bis heute populärste Version.

Das 48 Jahre vorher entstandene Original fristet dagegen ein stiefmütterliches Dasein. Warum? Keine Ahnung. Die in Fachkreisen geschätzte Nachwuchspianistin Tamar Beraia sorgte jedenfalls im Mendelssohn Saal der Stadthalle dafür, dass das ursprüngliche Klavierwerk nicht bedeutungslos wird. Die Fülle an Klängen, die sie bei dem musikalischen

Gang durch die Ausstellung mit Bildern des Mussorgski-Freundes Viktor Hartmann aus dem Konzertflügel herausholte, ließ die anfängliche Hustenwelle im Publikum schnell verebben. Ihr Changieren zwischen leise und laut, langsam und schnell, ihr großes Gestaltungsvermögen musikalischer Linien rief zu Recht Bravorufe hervor. Ravels Klangfarben schickte sie damit meisterhaft ins Jenseits: Mit einem einzigen Instrument geht es genauso.

Nicht minder klangfarbenreich präsentierte Beraia Robert Schumanns Fantasie in C-Dur op. 17 und seine spieltechnische hochgradig schwierige Toccata in C-Dur op. 7. Die emotionale Vielfalt der Schumann-Fantasie – leidenschaftlicher Liebesschmerz, erregter Überschwang, verträumte Ruhe – zeichnete sie tief ausge-

lotet packend nach. Und bei der hochvirtuosen Toccata, die oft zu einer reinen Etüde verkommt, gestaltete sie die melodischen Linien der Hauptstimme außerordentlich kantabel.

Zwei Zugaben rundeten den erstklassigen Klavierabend ab: Claude Debussys „Claire de lune“ (Mondschein) in Des-Dur

aus der „Suite bergamasque“ und „Danza ritual del Fuego“ (ritueller Feuertanz) aus der Suite mit Musik des Balletts „El Amor Brujo“ (Der Liebeszauber) von Manuel de Falla. Abermals löste Beraia damit Beifallsstürme aus.



Tamar Beraia löste Beifallsstürme aus.

Foto: Gerhard Bartsch